

## Ein Zitat aus den Λόγια Ἰησοῦ.

Eine literarische Benutzung der von Grenfell und Hunt entdeckten Λόγια Ἰησοῦ scheint mir immerhin der Erwähnung wert, obwohl das Interesse an dem eigenartigen Stück durch den neuen Fund des Eingangs wohl sehr herabgedrückt ist. Der fünfte Spruch des ersten Blattes enthielt bekanntlich die Worte ἔγειρον τὸν λίθον κακεῖ εὐρήσεις με, χήσων τὸ εὐλον καὶ ἐγὼ ἐκεῖ εἰμι. Auf sie nimmt eine Glosse des Etymologicum Gudianum bezug: Ἐγειρον· οἶον „ἔγειρε τὸν λίθον“. ἔγειραι δὲ ἀντὶ τοῦ ἐγέρθητι. Es ist nach dem Lemma sicher, daß in dem Zitat ἔγειρον herzustellen ist; aktiver und medialer Aorist sind sich entgegengestellt; die Bedeutung „erhebe den Stein“ wird durch den Gegensatz ἔγειραι, „erhebe dich“ (aus Ev. Joh. 5, 8 oder einer ähnlichen Stelle) gesichert. Freilich ist die Korruptel ἔγειρε ziemlich alt. Sie ist in einer weiteren Glosse bei Suidas vorausgesetzt: Ἐγειραι· ἔγειραι δὲ αὐτό, διὰ διφθόγγου, ἀντὶ τοῦ ἐγέρθητι, ἔγειρε δὲ τὸν λίθον, διὰ τοῦ ἔ ψιλῶ· ἐνέργειαν γὰρ σημαίνει. Die zuerst rein lexikalische Bemerkung ist hier im Sinne der späten orthographischen „Epimerismen“ umgestaltet; die Vorlage zeigen die sogenannten Herodian-Epimerismen S. 271: Ἐγειραι· ἀντὶ τοῦ ἐγέρθητι, διφθόγγου, ἔγειρε δὲ [ἄλλος] ἄλλον. Aus der epimeristischen Fassung ist eine Glosse bei Zonaras (605) interpoliert, welche ursprünglich lautete: Ἐγειροῦ χρῆ λέγειν, οὐχὶ ἔγειρε, εἰ μὴ τις προετίθητι τὸ σεαυτόν, dann aber, als sich ἔγειραι für ἔγειρε eingeschlichen hatte, fortgeführt wurde: ἔγειρε δὲ τὸν λίθον, <τὸ ἔ> ψιλόν. Das Zitat scheint hier ohne jede Kenntnis weitergegeben. — Eine Benutzung des Neuen Testaments in lexikalisch-grammatischen Schriften ist schwerlich vor dem V. oder VI. Jahrhundert denkbar. In dieser Zeit scheinen also unsere Λόγια (oder das Evangelium, mit dem sie zusammenhängen?) immer noch in weiteren Kreisen gelesen zu sein.

Straßburg.

R. Reitzenstein.

## Mt 6, 2.

Mt 6 handelt von den „guten Werken“. Zu diesen gehören nach altjüdischer Anschauung drei Stücke: **תשובה** Umkehr, **תפלה** Gebet und **צדקה** Almosen. Für Umkehr sagte man auch: **צום** Fasten, für Gebet: **הק** Stimme, für Almosen: **ממון** Mammon.

Von diesen drei Stücken handelt Mt 6, 1—18. 6, 1—4 vom Almosengeben; 5—15 vom Beten; 16—18 vom Fasten. — In einem anderen

Zusammenhänge, ursprünglich vielleicht doch zusammengehend, handelt vom Beten und Almosengeben Mc 12, 40—44 vgl. damit Lc 20, 47; 21, 1 ff. Die Stelle bei Mc beginnt: Und er setzte sich dem Schatzkasten (γαζοφυλάκιον) gegenüber und schaute zu, wie die Menge Münze in den Kasten einlegte.

Dieser Kasten im Tempel ist uns bekannt unter dem Namen Schofar, Posaune, Trompete. Die Benennung rührt daher, weil dieser Kasten hornartig konstruiert war, damit die Betrüger nicht die Hand hineinstecken und die Gelder entwenden könnten, s. Schekalim 6, 15 u. Levy Neuhebr. u. Chald. Wörterbuch s. v. שופר.

Ich glaube, daß von hier aus ein Licht fällt auf Mt 6, 2. Jesus sagt: wenn du Almosen gibst, so laß nicht vor dir her trompeten. — Bunsen fügt erläuternd hinzu: „Was folgt, genügt um zu beweisen, daß eitle und heuchlerische Reiche wirklich dergleichen taten, als ein Zeichen für die Armen sich zu versammeln“ usw. — Eine solche Sitte ist aber aus dem jüdischen Altertum gar nicht bekannt. Ich vermute daher, daß Jesus ursprünglich gesagt hat: Wenn du Almosen gibst, so lege es nicht in den Schofar. Dem Übersetzer war aber das Wort Schofar in seiner hebräischen Vorlage nur in der Bedeutung Trompete bekannt, so schrieb er dafür: μη σαλπίσης.

Stockholm.

G. Klein.